

# «An der Qualität liegt es nicht»

Der Hotellerie und Gastronomie fehlen Fachkräfte. Die Bündner Hotels gehören in der Schweiz zu den besten und eines davon ist das Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide. Hotellerieuisse Graubünden ist für das Projekt Olympische Spiele 2026 in Graubünden.

## ■ Gion Nutegn Stgier

Die Hoteliers aus Arosa waren Gastgeber der 98. Generalversammlung des Branchenverbandes Hotellerieuisse Graubünden. Eine illustre Gesellschaft aus Politik, Tourismus und Wirtschaft versammelte sich letzte Woche im Kongresszentrum in Arosa. Ernst Wyrsch, seit vier Jahren Präsident der rund 500 Hoteliers in unserem Kanton, betonte in seiner Rede, Hotellerieuisse Graubünden habe im Jahr 2009 die Generaversammlung durchgeführt, damals noch, als die Bündner Hotels 7 Millionen Logiernächte verzeichnet haben. Der Unterschied zu 2009: Im letzten Jahr waren es nur noch 4,7 Millionen Logiernächte.

### Platz zwei für das Hotel «Schweizerhof», Lenzerheide

Ernst Wyrsch sagte den Anwesenden, die Gastgeber und ihre vielen Mitarbeiter in Graubünden leisten täglich hervorragende Arbeit. Qualität, Preis und Leistung sind vorhanden, sagte der Präsident von Hotellerieuisse Graubünden. Dass die Qualität, Freundlichkeit und guter Service vorhanden



Thomas Vogt, Direktor des Hotels «Valbella Inn» war auch an der Generalversammlung in Arosa dabei.

Bilder Gion Nutegn Stgier



Jürg Domenig (links) Geschäftsführer von Hotellerieuisse Graubünden, und Ernst Wyrsch, Präsident dieses Verbandes.

sind bei den Hotels in unserem Kanton, beweise auch das internationale Portal für Reisen, Holidaycheck, welches 50 Hotels in der Schweiz getestet hat. Unter den 10 besten Hotels von diesen 50 Häusern stammen deren 7 aus dem Kanton Graubünden. Platz eins belegt das «Waldhaus» Sils, eine bekannte Adresse und ein Hotel mit grosser Familientradition. Platz zwei unter den beliebtesten Hotels belegt der «Schweizerhof» in Lenzerheide. Seit mehr als 25 Jahren sind Andy und Claudia Züllig mit ihren fast 120 Mitarbeitern gute und freundliche Gastgeber.

### Nur noch 2,8 Tage

Die Bündner Hotels sind in der erfreulichen Lage, 60 % ihrer Gäste aus der Schweiz zu haben. In Lenzerheide ist diese Zahl sogar um einiges höher und liegt bei rund 80 bis 85%. Leider sind in Graubünden nur noch 19% der Gäste aus Deutschland, was sehr bedauerlich sei. Realität ist auch, so wie in Arosa gesagt wurde, dass ein Gast heute im Durchschnitt nur noch 2,8 Tage in einem Hotel verbringt, was früher noch mindestens eine Woche war.

### Viel weniger Kochlehrlinge

Sorgen machen der Branche der Mangel an qualifizierten Fachkräften. Wie Ernst Wyrsch in Arosa sagte, sind vor allem die unregelmässigen Arbeitszeiten ein wesentlicher Grund dafür, dass die meisten Jugendlichen und auch andere sich nicht für einen Berufsweg in der Gastronomie entscheiden. Auch dass in der Gastronomie samstags und sonntags gearbeitet wird, macht die Rekrutierung von Fachkräften nicht einfacher. Leider hatte man im letzten Jahr nur noch 160 Kochlehrlinge – im Jahr 2008 waren es immerhin noch 260.

### Positive Bilanz

Andreas Züllig, seit fast zwei Jahren an der Spitze von Hotellerieuisse, ist zufrieden mit seinen zwei Amtsjahren. Heute könne er eine positive Bilanz ziehen. Seit Juni 2015 habe er ein gutes Netzwerk mit den Mitarbeitern des Verbandes zu den nationalen, aber auch zu den kantonalen Behörden aufgebaut. Auch der Kontakt zu Volksminister Bundesrat Johann Schneider-Ammann bezeichnet der Präsident von 4500 Schweizer Hoteliers als sehr gut. Man nehme den Tourismus ernster, wenn auch noch nicht ganz wie gewünscht. Auch Ernst Wyrsch ist voll des Lobes für das Verhältnis zu der Regierung von Graubünden wie auch zum Amt für Wirtschaft und Tourismus. Ein grosses Thema war in Arosa das Projekt Olympia 2026 in Graubünden. Die Hoteliers sind überzeugt, dass man mit diesem internationalen Anlass eine viel bessere Perspektive für eine sichere Zukunft habe.